Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 54 (1960)

Heft: 7-8

Artikel: McCarthy geht immer noch um : die Frauenliga für Frieden und Freiheit unterstützt Pauling ; Auch Jane Addams wurde als "Rote" tituliert ; Fenner Brockway bestätigt die Inquisitionstätigkeit in den USA

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140474

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nächst einmal unter — er wurde, wie man damals sagte, ein U-Boot. Und wie noch andere aktive und belastete NS-Größen rettete er sich in den Schoß der römischen Kirche. Im Kloster Walberberg im Eifel-Vorgebirge fand er Schutz vor den Entnazifizierungsinstanzen der Besatzungsmacht und genoß das ganz besondere Wohlwollen des Provinzials des Dominikanerordens, Pater Laurentius Simer. Bei ihm legte Globke eine Generalbeichte ab und erhielt die Absolution.

Der inzwischen verstorbene Pater gehörte zu den einflußreichsten Männern der katholischen Kirche in Deutschland; als Provinzial eines Ordens war er dem Heiligen Stuhl unmittelbar unterstellt. Sein Einfluß war indes nicht nur geistiger Art, er erstreckte sich auch auf führende wirtschaftliche und politische Kreise der damaligen britischen Zone. Simer verschaffte Globke zunächst den Posten des Vizepräsidenten des Landesrechnungshofes in Düsseldorf. 1951 gelang es dem Pater, Globke als Ministerialdirektor in das Bundeskanzleramt zu bringen, womit er einen großen Vorsprung gegenüber dem Orden der Jesuiten gewonnen hatte, die zu den Dominikanern in keinem guten Verhältnis stehen und ihrerseits bemüht sind, wichtige Staatsstellen mit ihnen verbundenen Leuten zu besetzen. Doch haben die verschiedenen rivalisierenden Richtungen im Klerus das eine gemeinsame Ziel: den Einfluß des Vatikans auf die Bundespolitik zu erhalten und zu vergrößern. Und deshalb fällt Globke nicht. ZZ

Aus «Die andere Zeitung», Hamburg
2. April-Ausgabe 1960

McCarthy geht immer noch um

Die Frauenliga für Frieden und Freiheit unterstützt Pauling

«Die an ihrem Jahrestreffen versammelten Mitglieder der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit versichern Dr. Linus Pauling ihrer uneingeschränkten Unterstützung bei seinem Eintreten für die Einstellung der Nuklearversuche. Sie bewundern die Festigkeit, mit der er seinen Standpunkt, trotz Einschüchterungsversuchen des Senatsausschusses für interne Sicherheit, vertritt. Die IFFF ist überzeugt, daß das Überleben der Menschheit vom Mut von Leuten abhängt, die wie Dr. Pauling gegen die Nuklearversuche eintreten und das Wettrüsten verurteilen. Die IFFF begrüßt die Gelegenheit, an ihrer Jahresversammlung die Ansichten eines international anerkannten Fachmannes auf diesem Gebiet kennen zu lernen, und geht mit ihm einig, wenn er sich der Fortführung einer solchen nationalen Selbstmordpolitik widersetzt».

Dies war die Resolution, die am 20. Juni von der IFFF anläßlich ihre *Jane-Addams-Jahrhundertfeier* angenommen wurde. Die Resolu-

tion kam zur Abstimmung, weil Dr. Pauling am Schluß seines Vortrages vor der Frauenliga am 18. Juni *eine Vorladung zum Verhör* vor dem Senatsausschuß für interne Sicherheit übergeben worden war. Die Versammlung der Frauenliga stimmte ebenfalls einer Resolution zu, die sich die Abschaffung der Parlamentsausschüsse «gegen unamerikanische Tätigkeit» zum Ziel setzt.

Dr. Pauling wurde vom Anwalt des Unterausschusses der Senatskommission gefragt, ob er am 22. Februar 1951 einen Brief unterzeichnet habe, der vom südkalifornischen Rat der Künste und Wissenschaften abgefaßt worden war, um Beiträge zu erbitten, die dazu helfen sollten, eine Broschüre über die Gefahren des Atomkriegs zu publizieren. Man fragte Dr. Pauling ferner, ob er wisse, daß ein Unterzeichner des Briefes sich 1947 unter Eid geweigert hatte, zu erklären, ob er Kommunist sei oder nicht.

Auch Jane Addams wurde als «Rote» tituliert

Mrs. Agnes E. Meyer erklärte an der Versammlung der IFFF zur Vorladung von Dr. Pauling, was folgt:

«Dies ist genau die autoritäre Anmaßung, die jeder zu erwarten hat, der sich für eine Beendigung der Nuklearversuche und weitere Verhandlungen über die Abrüstung einsetzt. Jede Frau, die sich durch die Möglichkeit solcher McCarthy-Angriffe eingeschüchtert fühlt, sollte daran denken, daß Jane Addams das gleiche Schicksal in heiterem Mute ertrug. Zufolge ihres Eintretens für internationale Friedensverhandlungen wurde sie als ‚Rote' bezeichnet, von Geheimagenten verfolgt, und vollkommen harmlose Zusammenkünfte in Hull House — sogar Musikabende — standen unter polizeilicher Aufsicht.»

Aus J. F. Stone's Weekly vom 27. Juni, Washington.

Fenner Brockway bestätigt die Inquisitionstätigkeit in den USA

In einem Brief an «New Statesman» vom 9. Juli spricht sich *Fenner Brockway*, der englische Labourabgeordnete und Verteidiger der Freiheitsrechte, nach einem Amerikaaufenthalt (Januar/Februar 1960) nicht weniger scharf aus gegen die fortgesetzte Inquisitionstätigkeit der Parlamentsausschüsse. «McCarthy selbst schickte niemanden ins Gefängnis», schrieb Fenner Brockway, «diese Parlamentsausschüsse aber bringen es fertig, 36 Personen, die sich gegen ihre anmaßende Einmischung auflehnen, für 6 bis 12 Monate hinter Kerkermauern nachdenken zu lassen, was zivile Freiheiten in den USA wert sind.»

«Die Öffentlichkeit», sagt Fenner Brockway, «nimmt vorläufig erstaunlich wenig Notiz von dieser Hexenjagd.» Er hofft, daß ein unmißverständlicher Protest britischer freiheitlicher Kreise die amerikanische öffentliche Meinung — die McCarthy wegfegte — dazu bringt, auch seine Nachfolger, diese Parlamentsausschüsse, zu entfernen.